

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 82 (1992)

Heft: 3

Vorwort: Zu diesem Heft

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Im Jahre 1978 hat die Polnisch-Nationale Katholische Kirche (PNCC) in den USA und in Kanada – sie ist Mitglied der Utrechter Union alt-katholischer Kirchen – die seit 1931/32 bestehende Interkommunion mit der anglikanischen Tochterkirche der «Church of England», der Protestantisch-Bischöflichen Kirche in den USA, einseitig sistiert. Unmittelbarer Anlass zu diesem im Widerspruch zur Utrechter Erklärung der altkatholischen Bischöfe von 1889 stehenden Schritt war die Tatsache, dass 1974 zum ersten Mal elf Diakoninnen dieser Kirche die Priesterweihe empfangen hatten. Die PNCC sah darin eine Infragestellung des katholischen Charakters ihrer Partnerkirche. In den altkatholischen Schwesternkirchen Europas nahm man von diesem Schritt mit Befremden Kenntnis, war sich jedoch gleichzeitig bewusst, dass die PNCC aufgrund ihrer anders verlaufenen Entstehungsgeschichte auch eines entsprechenden Verständnisses bedurfte. Bis heute fehlte es aber an einer kompetenten Darstellung der Umstände und Hintergründe, welche schliesslich zu diesem Schritt geführt haben.

Um so mehr freut es uns, dass wir nun in der Lage sind, zwei sach- und faktenkundigen Kennern dieses Sachverhaltes Gelegenheit zu geben, sich dazu zu äussern. Der anglikanische Beitrag von Rev. Warren C. Platt, Ph. D., basiert auf einem Vortrag, den er seinerzeit vor der anglikanisch-altkatholischen Dialogkommission Nordamerikas gehalten hat. Die Ausführungen von Dr. Laurence J. Orzell, Sekretär der «Church Doctrine Commission» der PNCC, sind als ergänzende Verstehenshilfe gedacht.

Diese beiden Artikel lagen bereits druckfertig vor, als im vergangenen Frühjahr hier in Europa eine Pressemitteilung weit über den Kreis altkatholischer Kirchen hinaus aufhorchen liess. Im Zusammenhang mit dem offiziellen Besuch des Präsidenten des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen, Kardinal Edward I. Cassidy, beim Primas der PNCC, Most Rev. Dr. John Swantek in Scranton (Pa.), wurde bereits spekuliert, «das Ende des Schismas der PNCC mit Rom» stehe bevor. Um derartigen Hoffnungen oder Befürchtungen den Boden zu entziehen, baten wir Dr. Laurence J. Orzell, unseren Lesern den wahren Sachverhalt darzustellen, und danken ihm für seine Mitarbeit.

Diejenigen unter unseren Lesern, die nicht unbedingt mit englischen Texten vertraut sind, bitten wir um Verständnis, dass wir diese drei Artikel in der englischen Originalfassung publizieren. Denn selbst die beste Übersetzung impliziert immer auch schon eine Interpretation.

Die Redaktion